

Meisterschaft im Nattenberg-Freibad

Bilderspaziergang mit Gerhard Geisel

LÜDENSCHIED ■ In Form von Bilderspaziergängen im Rahmen des Geschichtlichen Forums des Geschichts- und Heimatvereins möchte Referent Gerhard Geisel dem Gedächtnis der Lüdenscheider mit historischen Fotos wieder ein wenig auf die Beine helfen.

Quelle des Materials ist überwiegend das Lüdenscheider Stadtarchiv. Trotz schlechten Wetters waren deshalb zum 2. Teil seines „Bilderspaziergangs durch das alte Lüdenscheid“ (Teil 1 fand im Februar statt) wieder an die 100 Interessenten in den Saal der Stadtbücherei gekommen. Der Weg der Erinnerung führte die Zuhörer diesmal von der Oberstadt über den Kluser Platz, den Honsel, die Schützenhalle und den Bahnhof bis hin zur Oedenthaler Mühle. Darüber hinaus war das Umfeld des Bahnhofes und der Altstadt Gegenstand der Betrachtungen des Referenten. Viele der auf den Fotos gezeigten Gebäude gibt es nicht mehr oder nur noch in einer vollkommen veränderten Form, so zum Beispiel der Lindenhof in Brügge, von dem nur noch die äußere Fassade existiert. Andere Bauwerke wurden dagegen zu früherer Zeit auf völlig andere Weise als heute genutzt.

So staunten die Zuschauer

nicht schlecht über den Lohrer Schützenplatz, der in der Zeit des ersten Weltkrieges sogar einmal als Landeplatz für einen bekannten Jagdflieger Verwendung fand. Die Schützenhalle diente dagegen unter anderem als Lazarett im 1. Weltkrieg. Das im Jahr 1898 gebaute Natur-Schwimmbad „Sanssouci“ war ebenso Gegenstand der fotografischen Erinnerungen wie der später dort errichtete und längst nicht mehr existierende Gasthof mit dem für die Gegend wohl missratenen Namen „Zillertal“. Das im Jahre 1934 gebaute Freibad Nattenberg war 1951 Schauplatz der Deutschen Schwimm- und Sprungmeisterschaften – auch von dieser Veranstaltung, die ungeheure Menschenmassen ins Bad lockte, hatte Gerhard Geisel Fotodokumente dabei. Von der Christuskirche konnte der Referent ein Foto beisteuern, auf dem neben dem Gotteshaus noch die Gaststätte Zapp zu sehen war – auch dieses Gebäude existiert inzwischen nicht mehr, ebenso wenig wie die bekannte Gaststätte Piepenstock am Bahnhof, wo mit Emil Piepenstock der „Herr der Potthucke“ residierte. Für all jene, die den Vortrag verpasst haben, wird er voraussichtlich im Januar nächsten Jahren noch einmal wiederholt. ■ bot



Gerhard Geisel lud die Gäste des Geschichtsvereins zu einem neuen Bilderspaziergang ein. ■ Foto: Othlinghaus